



Workshop: „Effizienz in der Auslastung des Notfallzentrums durch IT gestützte Patientenflusssteuerung“ Universitätsklinikum Freiburg und ENTSCHEIDER-FABRIK zeigen den Wertbeitrag von IT auf!

Auf der Entscheider-Werkstatt im Universitätsklinikum Freiburg, die zu dem drängenden Thema „Effizienz in der Auslastung des Notfallzentrums durch IT gestützte Patientenflusssteuerung“ durchgeführt wurde trafen sich zw. dem 01. und dem 02. Oktober um die 60 Teilnehmer in Freiburg.

Gastgeber waren die Führung des Universitäts-Notfallzentrum, d.h. Prof. Dr. N. P. Südkamp, Ärztl. Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, PD Dr. H.-J. Busch und Dr. T. Hammer und aus der Leitungsebene das Team um den Geschäftsbereichsleiter IT, Herrn Dr. Michael Kraus. Prof. Dr. N. P. Südkamp begrüßte die TeilnehmerInnen. Durch die Entscheider-Werkstatt führte Dr. Pierre-Michael Meier. Die Gruppenarbeiten des Workshops wurden von Dr. Carl Dujat, Dr. Andreas Zimolong, Herrn Dr. Kraus und Dr. Meier geleitet. In dem Workshop arbeiteten die Teilnehmer nach den Initialvorträgen von Dr. M. Kraus, PD Dr. H.-J. Busch und Dr. T. Hammer, d.h. anhand dieser „Blaupause“ Effizienzpotentiale in der Auslastung von OP- und Notfallstation durch IT gestützte Patientenflusssteuerung heraus. Die TeilnehmerInnen nahmen somit „selbst“ ausgearbeitete Unterlagen „mit nach Hause“, die Ihnen im Tagesgeschäft helfen werden eine IT gestützte Patientenflusssteuerung zu etablieren bzw. auszubauen, um die Auslastung in der Notfallambulanz zu steigern.

Der Veranstaltungsort

In dem anderthalbtägige Workshop am neuen und attraktiven Standort des Universitätsklinikums Freiburg konnten die Moderatoren und Vortragenden Prof. Dr. N. P. Südkamp, PD Dr. H.-J. Busch, Dr. T. Hammer, Dr. M. Kraus, Dr. Carl Dujat, Dr. Andreas Zimolong und Dr. Pierre-Michael Meier kreativ Lösungen für die Problemstellung „Effizienz in der Auslastung des Notfallzentrums durch IT gestützte Patientenflusssteuerung“ erarbeiten, getreu dem Motto der ENTSCHEIDERFABRIK „Unternehmenserfolg durch optimalen IT-Einsatz“.



Dr. Pierre-Michael Meier, ehrenamtlicher stv. Sprecher des IuiG-Initiativ-Rates der ENTSCHEIDERFABRIK begrüßte die TeilnehmerInnen, stellte den Veranstaltungsort vor und bat Prof. Dr. N. P. Südkamp das Universitätsklinikum vorzustellen.

Dr. M. Kraus, PD Dr. H.-J. Busch und Dr. T. Hammer gaben Personen übergreifend in Ihren Initialvorträgen einen Einblick in die Strategie, -strukturen und –abläufe bzgl. Ihrer Erwartungshaltung hinsichtlich der Auslastung des Notfallzentrums durch IT gestützte Patientenflusssteuerung. Herr PD Dr. H.-J. Busch und Dr. T. Hammer hoben hinsichtlich der Auslastung des Notfallzentrums durch Patientenflusssteuerung aber auch auf die Voraussetzungen bzw. die Basis ab, d.h. möglichst optimale bauliche

- Voraussetzungen,
- definierte und etablierte Prozesse und
- effiziente IT-Prozessunterstützung.

Eine Besichtigung des Notfallzentrums rundete die Eindrücke einprägsam ab. Im Vorfeld setzte Dr. M. Kraus, Leitung Klinikrechenzentrum bzgl. IT-Prozessunterstützung ein und erläuterte die für die Unterstützung der Leistungserbringer generell zu schaffende Infrastruktur, um entsp. Nutzen stiftende Applikationen bereit zu stellen bzw. die Patientenflusssteuerung im Notfallzentrum zu unterstützen. Weiter führte er die taktischen Ziele, aber auch die Strategie und die operativen Ziele aus, die in 2016 und darüber hinaus erreicht werden sollten. Auch ging er auf den Nutzen ein, der sich für die Anwender im Besonderen einstellen sollte.

Bei der Kommentierung der Initialvorträge durch Dr. Carl Dujat, Dr. Pierre-Michael Meier und Dr. Andreas Zimolong wurde auf

- die technischen Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit IT gestützte Patientenflusssteuerung möglich wird,
- Unternehmens-/Notfallzentrums- und IT-Strategie und
- organisatorische Belange abgehoben

Der in zwei Gruppen aufgeteilte Workshop gliederten sich in vier verschiedenen Themenbereiche, jeweils zwei wurden bearbeitet und die Ergebnisse später in einer Kurzpräsentation vorgestellt.

1. Patientenflusssteuerung als Ziel für die OP- und Notfallambulanz-Auslastung
2. Definition und Erhebung der relevanten Daten entlang des Patientenflusses zur „rollierenden“ Optimierung der Auslastung anhand der erhobenen Daten
3. Ablauforganisation: Voraussetzungen, Finanzierung, Prozess- und Change Management (Fachkräftemangel entgegensteuern)
4. Umsetzung von Maßnahmen: Stufenplan zur Einführung, Einbindung–Analyse – Handlungsoptionen aus der Datenbasis, Schnittstellen-Management, etc.

Die erste Gruppe bearbeitet die Themen 1 und 2 und wurde von Dr. Pierre-Michael Meier und Dr. Andreas Zimolong moderiert. Die Themenbereiche 3 und 4 wurden von Dr. Carl Dujat und Dr. Michael Kraus moderiert.



Während der Abendveranstaltung im Restaurant „Martin`s Bräu“ wurden die Erkenntnisse des Tages ausgiebig vertieft. Stephan Essmeyer, Vorstand bei der uhb consulting rundete den zweiten Tag mit Ausführungen zum Thema „Process Mining“ ab und zog u.a. Analogie zur Luftfahrt, wo ja der bekannte Flugschreiber alles mitschreibt, was auch seine Lösungen im Bereich „Process Mining“ leisten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in der Notfallaufnahme

- medizinische IT-Entscheidungsunterstützung voraus gesetzt wird!
- organisatorische Prozessunterstützung der Fokus der IT-Prozess-Unterstützung sein muss!
- IT-Prozessunterstützung Transparenz für die Lösung von organisatorischen Management Herausforderungen zw. Notfallaufnahme und Normal-/ bzw. Spezialstation schaffen muss.
- die IT für die Objektivierung sorgen muss. Die Objektivierung führt dazu, dass die Herausforderung als Problem begriffen und einer Lösung zugeführt wird.

Letztendlich muss für eine erfolgreiche Institutionalisierung einer zentralen Notfallaufnahme die Unternehmensführung sich diese Aufgabe zu eigen machen.